

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

vientes siliginem reperiuntur in libro rautwaiczz in fine“<sup>104</sup>). Ferner wird ein „liber Chrannesti“ und ein „liber Tesseris“ (Würfel) als Vorlage genannt und deren Angaben denen der rustici und der officiales gegenübergestellt<sup>105</sup>). Die bezeichneten Chrannest und Würfel sind leider im Urbar nicht mit ihrem Vornamen genannt; Glieder dieser Familien spielten damals in Wien und auch in St. Pölten eine bedeutende Rolle<sup>106</sup>) und wir werden es vermutlich hier mit bischöflichen Beamten zu tun haben, die als solche sich auch mit der Herstellung von Urbarbüchern befaßten.

Auffällig und wohl eine Eigentümlichkeit des verwilderten Lateins jener Epoche ist der wiederholte Wechsel von e und i, ebenso der völlig willkürliche Wechsel im Genus (Mask. u. Neutr.) des Wortes laneus, laneum. Um die sicheren Lesungen der Hs. zu geben, wurden in vorliegender Ausgabe nur die ausgeschriebenen Formen als solche gedruckt, die übrigen aber wie in der Hs. verkürzt wiedergegeben. Als Besonderheiten im Kürzungssystem, die auch der Hs. P<sub>11<sup>1/2</sup></sub> eigen sind, seien die häufig begegnenden Kürzungen der Endung -inus durch i<sup>9</sup> (z. B. Marti<sup>9</sup> = Martinus), des Ausgangs -ini durch  $\bar{\text{I}}$  (z. B. Mart $\bar{\text{I}}$  = Martini), do. = domo, dōi = domini usw. erwähnt.

7. Die Hs. **910** (weiß) = 296 (blau) des Haus-, Hof- und Staatsarchivs Wien<sup>107</sup>).

(Hier mit P<sub>11<sup>1/2</sup></sub> oder W bezeichnet)

Sie ist ein Großquartband (290×206 mm) von 46 Perg.-Bl., davon das letzte auf der Innenseite der hinteren Holzdecke eingeklebt. Die Paginierung der Blätter mit Blei ist ganz jung. Den Einband bilden zwei Holzdecken, mit Pergament überzogen, welches auf der Außenseite der Vorderdecke losgerissen ist, so daß das Holz auf etwa zwei Drittel der rechten Seite heraus-

104. So f 33 (vor der Summierung).

105. So f 57' (Summierung), f 67' (Summierung). Auch ein „antiquum registrum“ wird f 12' (Ende) erwähnt.

106. Vgl. Sailer, Die Wiener Ratsbürger des 14. Jh. in Studien aus dem Archive der Stadt Wien Bd. 3/4, besonders S. 325 ff.; 445 ff.; Stamm-bäume S. 510 und 528 f.; vgl. auch St. Pölt. UB. 1 und 2, Register.

107. Bei C. v. Böhm, Die Hss. des k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs, Wien 1873/74 S. 262 unrichtig als Urbar des regulierten Augustinerchorherrenstiftes St. Pölten angegeben.